



HBw-Aktuell

Aktueller Informationsdienst für Mitglieder des I.F.H.B. - Internationales Forum Historische Bürowelt e.V.

Liebe Mitglieder des I.F.H.B.!

Auch die Auktion „Büro-Antik“ in Köln und das Sammlertreffen im Decksteiner Tennisclub sind vorbei – nun beginnt die ruhige Zeit, in der man seine Sammlungsstücke putzen, reparieren oder restaurieren kann.

Die Rubrik „Das alte Bureau“ erschien in der letzte Ausgabe letztmalig. Grund: Die Artikel von Herrn Schnellmann werden ab sofort in der großen HBw veröffentlicht.

Dieser Dezemberausgabe liegen die HBw No. 98 und die Zuwendungsbescheinigungen für die deutschen Mitglieder bei.

Für die Mitglieder mit registrierter Mailadresse habe ich auf Seite 16 in dieser Ausgabe eine Rechnung eingefügt, die im Original an derzeit 24 Mitglieder gehen wird, welche auch weiterhin die **HBw-Aktuell in Papierform** erhalten wollen. Diese Seite dient lediglich der Kenntnisnahme für derzeit noch unentschlossene Mitglieder (**Muster**).

Redaktionsschluss der HBw-Aktuell Ausgabe 01-2015 ist wegen Weihnachten bereits der 14.12.2014! Erscheinungstag wird der 30.12.2014 sein.

Die Redakteure und der Vorstand des I.F.H.B. wünscht allen Mitgliedern ein gesegnetes und harmonisches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2015.

Es grüßt herzlichst,
Ihr/Euer

Peter Muckermann

Unsere Dezember-Abbildung



Parapoint Anspitzer

Foto ©: Hans-Jürgen Denker (eig. Sammlung)

In dieser Ausgabe (unter anderem):

- Auktionsergebnisse eBay weltweit
- IVREA in Italien
- Auktion „Büro-Antik“ in Köln
- Sammlertreffen im Decksteiner Tennisclub in Köln
- Bericht des Kassenprüfers
- Parapoint Anspitzer
- Info für Bezieher der HBw-Aktuell in Papierform ab 01.01.2015
- Monatshock des SHBS in Dottikon
- Dies & Das
- Inserate
- Marktfenster

Ivrea

Martin Reese, Hamburg

Nur wenige Touristen gelangen nach Ivrea in Norditalien. Die Großstadt Turin fängt viele schon vorher ab, und wer doch an Turin vorbeifährt, den verführt die breite Autobahn zum schnellen Weiterfahren, denn am Horizont locken schon die hohen Berge und das romantische Aosta-Tal.



Wer als Fremder trotzdem in die Stadt Ivrea gelangt, der weiß warum. Vielleicht wegen des malerischen Flussufers. Aber dass hier fast ein ganzes Jahrhundert lang Italiens größter Büromaschinenkonzern zuhause war, ein Weltkonzern, der 1978 62.000 Mitarbeiter hatte, die Hälfte davon in Italien¹, erscheint angesichts des immer noch schönen Städtchens unvorstellbar. Die Familie Olivetti war 70 Jahre lang der einzige große Arbeitgeber in Raum Ivrea und wegen ihrer großzügigen Sozialpolitik geschätzt. Viele Mitarbeiter wohnten in modernen, firmeneigenen Wohnanlagen. Eine Verschandelung

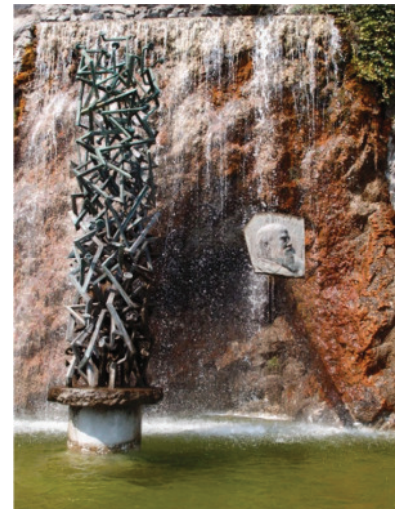
des Stadtbildes unterblieb, und selbst die riesigen Industriegebäude zeigen bis heute jene Wertschätzung für Architektur und Design, das auch die Büromaschinen berühmt gemacht hat.

Mitten in der Stadt erinnert in einem Brunnen eine Säule aus Typenhebeln an Ingenieur Camillo Olivetti, der als Jude das Unternehmen schon in den dreißiger Jahren seinem katholisch getauften Sohn Adriano überschrieb, um es vor einer drohenden Enteignung durch die faschistische Regierung zu bewahren.



Als Tourist aus Deutschland ist man überrascht, wenn man schließlich im Straßengewirr der Altstadt, in der Nähe des Flusses Dora Báltea, tatsächlich ein großzügig ausgestattetes Olivetti-Museum gefunden hat. Ich hatte es gehofft, aber keineswegs erwartet. Es umfasst etwa 10 große Räume, in denen viele schöne Exponate und große Fotos an die berühmte Firma und ihre Mitarbeiter erinnern. Museumspädagogen erklären an diesem Nachmittag einer gro-

ßen Gruppe junger Menschen die Bedeutung der aufbewahrten Dinge.



- 1 Blick auf die Alpen hinter Ivrea
- 2 Römische Brücke zur Altstadt
- 3 Luftaufnahme mit dem Fluss im Hintergrund; vorn das Olivetti-Hauptquartier, dahinter ehemalige Produktionsanlagen, heute von anderen namhaften Firmen genutzt
- 4 Camillo Olivetti-Brunnen mit einer Säule aus Typenhebeln

¹ Design Process Olivetti 1908 – 1983, S. 94

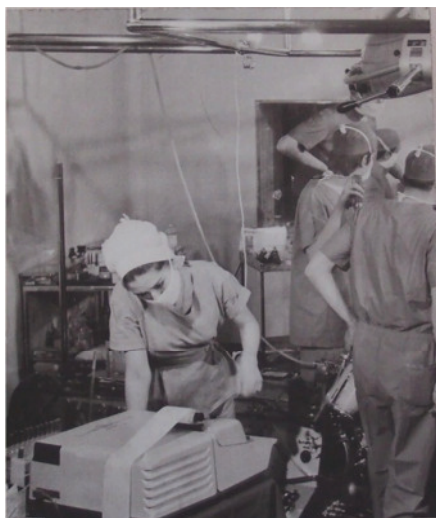
Dazu gehört zum Beispiel ein schrankhohes „Wattmetro“ (elektrisches Messgerät zum Beispiel für Wasserkraftwerke), mit dem Olivetti um 1900 sein erstes Geld verdiente, bevor er mit den Schreibmaschinen anfang. Der Besucher findet die frühen Olivetti-Schreibmaschinen inmitten von Vorläufern und Zeitgenossen wie Hammond, Remington 7, Corona 3, Blickensderfer 5 und Mignon 2. Dann folgen die vielen Schreibmaschinen aus dem Hause Olivetti, die hier in Ivrea jahrzehntelang konstruiert und in aufregend äußere Formen gebracht wurden. Nicht alles wurde hier produziert, nach 1950 entstanden weitere



Werke in Nord- und Süditalien, in Spanien, Brasilien und Argentinien. Auch die Geschichte der Addier- und Rechenmaschinen wird ausführlich dokumentiert. Schon 1948 kam mit der Divisumma 14 der erste druckende 4-Spezies-Rechner auf den Markt, gefolgt von der Summa 15 (1949) und der Divisumma 24 (1956). Zwei Drittel der Gesamtproduktion wurden nicht in Italien verkauft. Im Museum findet sich in einer besonderen Vitrine das Exemplar „Divisumma 24 Nr. 1.000.000“ (nebenstehendes Foto). Gab es je eine erfolgreichere Maschine dieser Art? Schon in den 50er Jahren begann Olivettis Orientierung auf den US-Markt. Erst folgte die Eingliederung der „Underwood“, dann die Zusammenarbeit mit „General Electric“ und wohl deshalb war schon 1959 der erste Computer mit Transistortechnik (Elea 9003) fertig. Schließlich baute

Olivetti 1970 in Harrisburg (Pennsylvania) eine große Produktionsanlage für die „Programma 101“ – *the world's first desktop computer* (Firmenslogan).

Die vielen rot ausgekleideten Vitrinen des Museums sind durchaus interessant, aber ein Blick in die hauseigene Reparatur-Werkstatt überrascht noch mehr. Und der Anblick der unzähligen mechanischen oder elektronischen Buchungsmaschinen erzeugt echtes Staunen. Anders als die großen deutschen Konkurrenzfirmen wie Olympia, Diehl oder Triumph-Adler (wurde 1986 von Olivetti verlustreich übernommen), produzierte der italienische Konzern, wenn auch mit verringerter Mitarbeiterzahl und mit Partnern in Fernost, zeitweilig als zweitgrößter Hersteller nach IBM, bis 1995 Notebooks und Personal-Computer - und lange Zeit auch noch elektronische Schreibmaschinen. Danach konzentrierte man sich auf die Telekommunikation, zusammen mit Mannesmann. Heute gehört Olivetti als Sparte zur „Telekom Italia“ und fertigt Bankautomaten, Kassensysteme und Multifunktionsdrucker und Kopiergeräte.

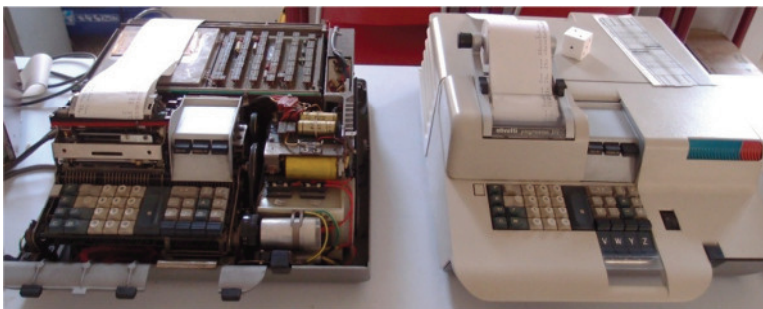


- 5 Außenwerbung für das Olivetti-Museum
- 6 Die Divisumma 24 - Nr. 1.000.000
- 7 Staubfreies Arbeiten im Entwicklungslabor für die „Programma 101“ in Ivrea
- 8 Produktionsstandort für die „Programma 101“ in Harrisburg / USA

Der Besuch im Olivetti-Museum erweiterte meinen bürohistorischen Horizont. Die Alpenkette, die im Norden den



realen Horizont Ivreas bildet, habe ich mir anschließend auch noch näher angeschaut. Aber zurück in



8 Olivetti-Reiseschreibmaschinen
9 Audit 313 – Buchungsmaschine
10 Empfang im Museum
12 legendäre Programma 101 von 1965

Hamburg gingen meine Blicke erstmals quer durch das alte „Büromaschinen-Lexikon von 1974“, um festzustellen, dass Olivetti schon damals eine beeindruckende breite Palette an Büromaschinen anbot (Auswahl):

- Datenerfassungsgeräte; - OCR-Klarschriftdrucker;
- schreibende Endeinrichtung für Empfang und Sendung von 10 bzw. 15 Zeichen pro Sekunde, Eingabe über Schreibmaschinentastatur, 10er-Block-Tastatur für Zahlen, Lochkarten oder Lochstreifen, Ausgabe über Druckwerk, Lochkarte oder Lochstreifen (8-Kanal)
- gepuffertes Universal-Schalterterminal für den Anschluss an einen Rechner, ab 18.900 DM
- Computer P 203: für Kaufleute, Ingenieure, Wissenschaftler – er rechnet, entscheidet, druckt, speichert und registriert – ab 19.250 DM;
- Auditronic 770: Computersystem der mittleren Datentechnik, Basismaschine – 39.950 DM;
- Mercator 4103: Buchungsautomat mit elektrischer Schreibmaschine und elektronischem Rechner – 11.3020 DM
- Copia 205 – elektrostatisches Bürokopiergerät – 1390 DM;
- Telebanda-Audit 1733: Alphanumerischer Buchungsautomat mit 2 Saldierwerken und alphanumerischer Lochung (incl. Tisch) – 14.460 DM
- Quanta: Zweispezies-Maschine mit Streifendruck, mechanisch – 495 DM
- Divisumma 24: druckende Vierspeziesmaschine 1560 DM
- Logos 270: integrierte Schaltkreise, Prozenz- und Rundungsautomatik, 3 Register, 1 Speicher, Automatik für Wurzel-, Quadrat- und Prozentrechnung, druckend – 2995 DM;
- Tetractys CR, mechanisch Buchungsmaschine mit Breitwagen, 4730 DM;
- an Schreibmaschinen: Lettera 32 265 DM; Valentine 220 DM; Lettera 36 , vollelektrische Reiseschreibmaschine 640 DM; Linea 98 - mechanische Büroschreibmaschine 815 DM; EDITOR 5, vollelektrische Schreibmaschine mit proportionalem Wagenschritt, Kohleband, Randausgleich 2570 DM.

Aus anderen Quellen erfährt man, dass Olivetti auch programmgesteuerte Werkzeugmaschinen und Büromöbel herstellte.

Literaturhinweise: Kerschenbaumer, Berthold: Beginn einer neuen Avantgarde (100 Jahre Olivetti). Historische Bürowelt Nr. 78, Essen 2008, S. 23 f.

Design in Process – Olivetti 1908 – 1983. Design-orientierte Firmenschrift mit zahlreichen Fotos, 388 Seiten.

Ivrea 1983. **Fotos:** Verfasser (Martin Reese, Hamburg)

S U M M A R I E S

page 1 Editor's notes

The office machine auction in Cologne and the Deckstein Tennis Club meeting have passed. Now comes the quiet time when we can clean, repair, or restore our collectibles.

The department "The Office of Old" will no longer appear here, because Herr Schnellmann's articles will be published in the big HBw magazine from now on.

This December issue is accompanied by HBw no. 98.

See p. 16 for an invoice for those who still wish to receive this publication on paper.

Our deadline for the January issue is already Dec. 14, due to Christmas! It will be published on Dec. 30.

The editors and directors of the IFHB wish all our members a blessed and harmonious holiday and a good new year 2015.

Greetings from Peter Muckermann

Illustration: Parapoint Pencil Sharpener, Hans-Jürgen Denker collection

pages 2-4 (Meetings)

p. 3: Additional domain for the IFHB: <http://www.ifhb.org> — the default language on this domain is English! The default language for ifhb.de remains German.

pages 4-8, 27 (eBay auctions)

page 8 (Birthdays and membership update)

pages 9-11 Ivrea

Only a few tourists make it to Ivrea in northern Italy. The big city of Turin draws many away, and those who drive past Turin are seduced by the wide highway to drive swiftly farther on, for on the horizon the high mountains and romantic Valley of Aosta are already beckoning.

Whoever stops as a visitor in Ivrea knows why. Maybe because of the picturesque riverbank. But it seems unimaginable that in this pretty little town, Italy's largest office machine company was based for nearly a century—a global enterprise that had 62,000 employees in 1978, half of them in Italy. The Olivetti family was, for 70 years, the only major employer in the Ivrea area, and was valued for its generous social politics. Many employees lived in modern, company-owned housing. The company avoided blighting the town, and even the gigantic industrial buildings still show the high value that Olivetti placed on architecture and design, which also made its office machines famous. In the middle of the town, a pillar of typebars by a fountain remembers engineer Camillo Olivetti, who, as a Jew, signed the enterprise over to his son Adriano, who had been baptized Catholic, in order to preserve it from the threat of a takeover by the Fascist regime.

The German tourist is surprised when finally, in the confused streets of the old town, near the Dora Baltea river, he finds a very well-equipped Olivetti museum. I had hoped for such a thing but had hardly expected it. It comprises about 10 spacious rooms in which many beautiful exhibits and large photos recall the famous company and its employees. On this afternoon, museum docents are explaining the meaning of the objects to a large group of young people.

[Photos, p. 9: 1. View of the Alps behind Ivrea; 2. Roman bridge leading to the old town; 3. Aerial view with the river in the background; main Olivetti plant in front, factory buildings in the background that are used by various other companies today; 4. Camillo Olivetti fountain with a typebar column.]

[Photos, p. 10: 5. External advertisement for the Olivetti museum; 6. Divisumma 24, #1,000,000; 7. Dust-free environment for developing the Programma 101 in Ivrea; 8. Programma 101 assembly line in Harrisburg, USA.]

The museum's objects include, for instance, a "Wattmetro" (electric measuring device for hydraulic power) with which Olivetti earned his first money in 1900, before he began with typewriters. The early Olivetti typewriters are found amidst predecessors and contemporaries such as Hammond, Remington 7, Corona 3, Blickensderfer 5 and Mignon 2. Then there are the many typewriters from Olivetti, which were made here in Ivrea for decades in impressive external designs. Not everything was made here; after 1950 further factories were built in northern and southern Italy, Spain, Brazil, and Argentina. [The Spanish factory in Barcelona actually dates from before the war. —Trans.]

The history of adding and calculating machines is also documented thoroughly. In 1948 the first printing 4-function calculator, the Divisumma, came to market, followed by the Summa 15 (1949) and the Divisumma 24 (1956). Two-thirds of the machines produced were sold outside Italy. In a special case in the museum you can find Divisumma 24 #1,000,000 (see photo). Was there ever a more successful machine of this kind?

In the '50s, Olivetti began to turn to the US market. First there was the takeover of Underwood, then the collaboration with General Electric, and in 1959, probably thanks to this collaboration, the first computer with transistor technology (the Elea 9003) was produced. Finally, in Harrisburg, Pennsylvania, in 1970, Olivetti built a large plant to produce the Programma 101, called "the world's first desktop computer."

The many red-painted display cases in the museum are thoroughly interesting, but a look into the museum's repair shop is still more surprising. One is amazed at the sight of the countless mechanical and electronic accounting machines. Unlike its great German competitors such as Olympia, Diehl, and Triumph-Adler (which was taken over by Olivetti at a loss in 1986), the Italian company made notebook computers and PCs until 1995, albeit with a reduced number of employees and with partners in the Far East. For a while it was the second-largest manufacturer after IBM. And for quite a while it also still made electronic typewriters. Afterwards, it concentrated on telecommunications, together with Mannesmann. Today Olivetti is a division of Telecom Italia and manufactures ATMs, cash registers, and multi-function printers and copiers.

The visit to the Olivetti museum broadened my horizon as a collector. Finally I took a closer look at the Alps, which form the horizon of Ivrea to the north. But back in Hamburg, I paged through the 1974 Office Machine Lexicon and ascertained that even then, Olivetti offered an impressively broad palette of office machines, including OCR devices, printers, modems, telecommunication devices, computers, accounting machines, calculators, and typewriters. [Various models are listed on p. 11.]

From other sources we know that Olivetti also produced programmable machine tools and office furniture.

[Photos, p. 11: 8. Olivetti portable typewriters; 9. Audit 313 accounting machine; 10. museum signs; 11. The legendary Programma 101 of 1965.]

Martin Reese

page 12 *Office antiques auction in Cologne, November 15, 2014*

The auction weekend began already on Friday, Nov. 14, at 4 pm, with microscopes, optical and scientific instruments, scales, nautical items, etc.

On Saturday the preview times were 8-10 am. The auction began at 10 am. (List of results follows.) All prices include fees and taxes.

Naturally, one could also follow this auction online and bid online if one had preregistered.

There were only 14 lots of calculators on offer, and not many more of typewriters (16). It's no surprise that this time again several collectors stayed away, although some valuable